



Max Körner: Nürnberg 1945

Diesmal also weilte Professor *Max Körner* unter uns, der Vielseitige, der fantasiereiche Meister skurriler Einfälle, der intime Landschaftler, der Karikaturist und Herrscher im Gebiete der graphischen Groß- und Kleinkunst, der Plakat- und Drucksachengestalter, der ausgezeichnete Lehrer und Erzieher einer ganzen Generation von Gebrauchsgraphikern, der langjährige Professor der Akademie Nürnberg, Organisator großer Festzüge und Ausstellungen, weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus bekannt, 2. Vorsitzender des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker, Herausgeber der ausgezeichneten Zeitschrift „Der Holz- und Steinbildhauer“ und auch sonst noch vielfach als ein Mann der Feder tätig. Somit ein vollgerüttelt Maß von Arbeit, die er heute noch leistet und die im Kunst- und Kulturleben unseres Landes nicht mehr wegzudenken ist.

Unvergeßlich auch sein Eintreten für unseren 1930 in Nürnberg viel zu früh verstorbenen unterfränkischen Landsmann *Rudolf Sebiestl*, dem er die großartige Gedächtnisausstellung in der Norishalle bereitete, wie wir überhaupt dem gebürtigen Schwaben Max Körner nicht genug dankbar sein können für all das, was er zur Geltung Frankens in unserem Raum im Laufe der Jahrzehnte getan hat.

Überflüssig zu sagen, daß hier ein großer Könnler am Werk ist, der Meister eines zuchtvollen Handwerks, auf lange Zeit hinaus beispielgebend und wegweisend.

Heiner Dikreiter

Adalbert Jakob



Heiner Dikreiter: A. Jakob 1956

Adalbert Jakob, am 30. Januar 1892 in Würzburg geboren, stammt väterlicherseits aus einer oberfränkischen Flößerfamilie, während seine Mutter aus einem unterfränkischen Bauerngeschlecht kam. Seinen Eltern verdankt er frühe Liebe zur fränkischen Heimat, die er dann selbst mit dichterischen Augen geschaut und erlebt hat. Aus inniger Zuneigung zur Umwelt und aus einem inneren Gefühlsreichtum sind seine Versbände erwachsen. Es seien genannt die Veröffentlichungen: „Die Brücke“, „Die Rast“, „Der silberne Pfad“, „Pegasus in Franken“. Adalbert Jakob ist Mitglied der von Otto Erich Hartleben begründeten „Halkyonischen Akademie“ und hat sich als Betreuer der Max Dauthendey-Gesellschaft besondere Verdienste um das Nachleben Dauthendey's und das geistige Leben in Franken überhaupt erworben. Es sind nun 25 Jahre her, seitdem Adalbert Jakob mit dem 1956 verstorbenen Schriftsteller Alfred Richard Meyer (Munkepunkte) und Gg. Harro Schaeff-Scheefen die Dauthendey-Gesellschaft begründete, die unter dem Präsidium des Dichters Wilhelm von Scholz in den Nachkriegsjahren wieder eine lebhaftige Tätigkeit entfaltete. Als Leiter der Geschäftsstelle der Dauthendey-Gesellschaft dient Adalbert Jakob unablässig den dichterischen Manen unseres Max Dauthendey, zugleich erfreut er durch die Veranstaltung von Dichterlesungen und Vorträgen einen aufgeschlossenen Kreis von Zuhörern. Wir geben heute unserem Bundesfreund Adalbert Jakob und seiner beschwingten lyrischen Stimme das Wort.

H. G.